



Die populärsten Musicals an einem Abend sehen die Zuschauer in der Wetzlarer Rittal-Arena, hier eine Szene aus Udo Jürgens Erfolgsmusical „Ich war noch niemals in New York“.  
 (Fotos: Lademann)

# Wo Evita und Falco singen

## 1000 Besucher sehen „Nacht der Musicals“ in der Rittal-Arena

VON CHRISTIAN LADEMANN

Wetzlar. Als Schlossherr Dr. Frank 'N' Furter am Freitagabend die Bühne der Wetzlarer Rittal-Arena betreten hat, jubelte das Publikum. Der glanzvolle Transsexuelle aus dem Musical „The Rocky Horror Show“, gemimt von Dave Mandell, spielte mit den 1000 Zuschauern. Und der Abend mit der Gala „Die Nacht der Musicals“ besuchte noch weitere Höhepunkte – aus 20 populären Musiktheaterwerken.

Bereits zum dritten Mal gastierte die österreichische Tourneeproduktion in der Domstadt. Die Flotte, beschwingte und abwechslungsreiche Inszenierung präsentierte sich dabei dieses Mal mit einem stimmungsvollen Einsatz gezielt gesetzter Lichteffekte. Denn aufgrund des üppigen Repertoires war kein opulentes Bühnenbild für jedes einzelne Stück zu erwarten.

Bekannt kamen dem Wiederholungsbesucher einzig die zwei weißen Vorhänge und der mittig platzierte Ständekronleuchter vor, die von rotierenden Diskokugeln ergänzt wurden. Die Begleitmusik kam ebenfalls vom Band. Dafür bestach die Show mit der Vielzahl an wechselnden und oft herrli-

chen Kostümen, die von den sich ebenfalls abwechselnden sechs singenden Hauptdarstellern und den Tänzern der Broadway Dance Company vorgeführt wurden.

Die jeweils ein bis drei Hits aus Musicals wie „Phantom der Oper“, „Hair“, „Jekyll & Hyde“ oder „Dirty Dancing“ reiheten sich aneinander – ohne Pause. Entsprechend schnell wechselten die Szenen und das Aussehen der Akteure. Trotzdem war stets der Wiedererkennungswert der Musicals gegeben – und sei es nur durch kleine Details wie der Frisur.

■ **Ottó Magócs**  
 überzeugt  
 als glanzvoller  
 Tenor in  
 „Jekyll & Hyde“

Denn obwohl das Erscheinen weiblicher Solisten bei „Mozart“, „Evita“, „Elisabeth“ oder „Phantom der Oper“ mit ihren jeweils weißen Kleidern vor dem immer gleichen Kronleuchter zunächst ein austauschbares Bild darstellte, erkannte man Elisabeth sofort an ihren Blumen im Haar oder Evita an ihren patriotischen Gesängen. Besonders gelungen war aber die entsprechend der



Brita A. Halder in einer Szene aus „Cabaret“.

Stimmlagen, Charaktere und Aussehen erfolgte Besetzung der Rollen. Brita A. Halder, Diana Barh (beide Deutschland), Eszter Végvári, Tamás Szaréz, Ottó Magócs (alle Ungarn) sowie Dave Mandell (Schweden), die sich dem Wetzlarer Publikum in dieser Show erstmals präsentierten, entpuppten sich als gestandene Sängerinnen und Sänger mit viel Musical-, Opern- oder Schauspielersfahrung im Hintergrund.

Der Musicalabend riss das Publikum mit. Es wurde mitge-

klatscht, mitgelacht und die Vorstellung am Ende ehrte das Publikum die Akteure sogar mit stehenden Ovationen und Zugabertönen.

Auf der Seite der männlichen Darsteller überzeuge allen voran Ottó Magócs. Als glanzvoller Tenor gefiel er in „Jekyll & Hyde“, als Graf von Krolock in „Tanz der Vampire“ oder im fabelhaften Duett mit Brita Halder in „Das Phantom der Oper“. Die schmachtige Halder bestach wiederum mit ihrer klassischen Gesangsausbildung unter anderem als „Evita“ („Don't cry for me Argentina“) und zeigte sich in „Cabaret“ gar kess und frivoll.

Ein wenig affektiert bleibt Szaréz durch seine ausladenden und überschwänglichen Bewegungen und Gesten in Erinnerung, wie etwa im „Mamma Mia“-Medley mit vielen ABBA-Hits. Und auch auch wenn Dave Mandell als Transvestit oder Tarzan mit freiem Oberkörper die Blicke auf sich zog, bei Falcos „Jeany“ mangelte es an der nötigen schaurigen Stimme. Für Stimmung sorgten dagegen die Hitmedleys aus „Mamma Mia“, aus „We will rock you“ mit Queen-Songs und schließlich die Schunkelrunde mit Udo-Jürgens-Liedern aus „Ich war noch niemals in New York“.